

«Die jungen Spieler brauchen mehr Durchhaltewillen»

Der Muotathaler Christoph Gwerder trainierte die Fussballer in Schwyz, Brunnen, Ibach und Muotathal. Jetzt ist er zurückgetreten.

Interview: Robert Betschart

Am Samstag stand der Muotathaler Christoph Gwerder das letzte Mal für den FC Muotathal an der Seitenlinie. Nach drei Jahren als Trainer der ersten Mannschaft hat der 60-jährige seinen Rücktritt erklärt. Neuer Trainer des FCM wird ab der nächsten Saison der Schwyzer Andi Kälin sein.

Christoph Gwerder kann auf eine bewegte Zeit zurückblicken. Mehr als 40 Jahre lang war er Teil des Fussballs in der Region. Zuerst als Spieler und dann als Trainer der ersten Mannschaft des SC Schwyz, des FC Brunnen, des FC Ibach und des FC Muotathal. Auch auf Stufe Nachwuchs hat «ds Chrümmlers Chrischi» sich als Ausbilder engagiert. Nicht viele kennen den Fussball im Talkessel so gut wie er.

Christoph Gwerder, am Samstag beendete der FC Muotathal die Saison mit einem Sieg gegen Weggis. Wie haben Sie Ihr vielleicht letztes Spiel als Trainer erlebt?

Es war gar nicht so speziell. Ich habe es vielmehr als einen schleichenden Abgang wahrgenommen. Denn aufgrund der Corona-Pandemie war in der abgelaufenen Saison ja vieles anders. Ich bin aber froh, dass wir wenigstens noch einmal spielen und gegen Weggis die Saison mit drei Punkten abschliessen konnten.

Also keine Wehmut?

Ich finde, es war nun an der Zeit, den Platz für die Jungen freizumachen. Ich will ja auch nicht als Sesselkleber gelten. Deshalb habe ich mich bewusst zum Rückzug als Trainer der ersten Mannschaft entschlossen. Ich habe aber angeboten, im Nachwuchs eine Art Talenttraining der Spielgemeinschaft zu leiten, sofern dort ein Bedarf besteht. Ich werde also weiterhin mit



Die Fussballtrainer-Legende Christoph Gwerder sagt Adieu.

Bild: Andy Scherrer

dem Fussball verbunden bleiben und schliesse auch nicht aus, irgendwo auszuhelfen, wenn Not am Mann ist.

Sie waren sowohl als Spieler als auch als Trainer tätig. Was waren die Highlights Ihrer mehr als 40-jährigen Fussballkarriere?

Als Spieler sticht sicherlich die Zeit beim SC Goldau heraus. Wir sind damals von der 3. Liga bis in die 1. Liga aufgestiegen. Noch heute habe ich mit Spielerkameraden aus dieser Zeit Kontakt. Als Trainer war die Zeit beim FC Ibach in der 2. Liga interregional sehr interessant und lehrreich. Ich durfte dort eine Mannschaft trainieren, die sehr weit war und grosse Qualitäten hatte.

«Schade war die ablehnende Haltung der Muotathaler Bevölkerung gegenüber der Planung eines Kunstrasenfeldes.»

Christoph Gwerder, Landsherr Fussballtrainer

1978 haben Sie Ihr erstes Trainerdiplom gemacht. Wie hat sich seit dieser Zeit der Fussball entwickelt?

Das Spiel hat sich seither schon sehr stark verändert. Die Spieler sind athletischer und fitter geworden. Heute steht in praktisch allen Ligen keiner mit einem Ranzen auf dem Platz. Das Tempo ist generell viel höher als früher. Spielerisch und taktisch sind sehr grosse Fortschritte gemacht worden.

Ihre letzte Trainerstation war nun der FC Muotathal. Wie zufrieden sind Sie mit der Leistung Ihres Teams in den letzten drei Jahren?

Der Abschluss war sicherlich sehr gut. Auch sonst hat die

Mannschaft stets viel Wille gezeigt. Das hat mir sehr gut gefallen. Auch sind die Muotathaler Spieler treu gegenüber ihrem Verein, und Trainingsabsenzen hat es nur sehr wenige gegeben. Allerdings ist das Gefälle innerhalb der Mannschaft eines Dorfkubs wie dem FC Muotathal relativ gross. Es gibt Spieler, welche durchaus auch eine Liga höher bestehen könnten. Für andere ist die 3. Liga sicherlich das höchste der Gefühle.

Wie steht es generell um den Fussball in Muotathal aus Ihrer Sicht?

Als Erstes möchte ich meinem Staff, dem Vorstand, dem Platzwart und den Funktionären ein Kränzlein winden. Alle arbeiten

hervorragend und unkompliziert. Auch in Bezug auf den Nachwuchs glaube ich, dass Muotathal ein Phänomen ist. Es gibt ja neben dem Fussball auch noch viele andere Sportarten im Tal. Trotzdem haben wir gute Junioren und können auf den verschiedenen Stufen immer eine komplette Mannschaft stellen.

Und weiter?

Aber natürlich ist hier die Breite weniger gross als anderswo. Wenn ich ein Einzugsgebiet von 10 000 Leuten habe, ist es nur logisch, dass dort auch die Auswahl an Nachwuchstalente grösser ist als in einem Ort mit 3800 Einwohnern. Schade aber war in Muotathal die ablehnende Haltung der Bevölkerung gegenüber der Planung eines Kunstrasenfeldes.

Wie schätzen Sie die Nachwuchsförderung in der Region insgesamt ein?

Ich finde die Spielgemeinschaft im Nachwuchsbereich zwischen Ibach, Schwyz, Muotathal und Brunnen eine sehr gute Sache. Wer viel in den Fussball investieren möchte, ist dort gut aufgehoben. Der nächste Schritt ist dann Kriens und Luzern. Alle Talente, die mal auswärts gespielt haben, kommen irgendwann zu ihrem Stammverein zurück. Also profitiert am Ende auch der Heimatclub.

Was ist aus Ihrer Sicht das Wichtigste, was man den jungen Fussballern mitgeben kann?

Durchhaltewillen. Damit meine ich, dass die jungen Spieler nicht gleich den Kopf in den Sand stecken sollten, wenn der Trainer sie mal härter anpackt und kritisiert. Schnell heisst es dann, «ich könnte ja dann noch aufhören, wenn Ihnen etwas nicht passt.» Dabei ist es nur gut gemeint, und man will dass sich die Spieler weiterentwickeln. Um sich zu verbessern, braucht es genau diesen Durchhaltewillen.

Starke Leistung von Brunner Leichtathleten

Im Rahmen des Appenzeller Kantonturnfestes präsentierten sich die TVB-Leichtathleten gut.

Am Appenzeller Kantonturnfest in Teufen stellten sich drei Athletinnen und Athleten des Turnvereins Brunnen im Stadion Landhaus der Herausforderung der Sieben- und Zehnkämpfe.

Der Auftakt in ihren U18-Siebenkampf gelang Livia Tonazzi (16) aus Morschach blendend, denn die Uhren stoppten in persönlicher saisonaler Bestzeit von schnellen 13,89 Sekunden. Die Schwyzer U18-Athletin führte nach der fünften Disziplin ihre Kategorie mit guten Leistungen im Hürdensprint, Hochsprung, Kugelstossen, über 200 Meter und im Weitsprung

klar an, musste dann aber wegen Schulterbeschwerden den Wettkampf abbrechen.

In Teufen herrschten über die zwei Wettkampftage sehr gute Verhältnisse. Die Mehrkämpfe waren zudem vorbild-

lich organisiert. Lars Mäsing (17) erkämpfte sich ein gutes Endergebnis. Der Seebner in Diensten des TV Brunnen lief über 400 Meter eine persönliche Bestzeit (PB). «Da er aus einer Verletzung herauskam, darf sein

Resultat als stark bezeichnet werden», erklärte der Brunner Trainer Fredy Kissling. Am Ende reichte Mäsings Vorstellung mit 6437 Punkten für den U20-Vereinsrekord im TVB und den dritten Platz. Auch sein TVB-Vereins- und Kategorienkollege Fabio Kissling (18) startete aus einer Verletzung heraus. Seine erfreulichsten Ergebnisse lieferte er über die Hürden (PB), im Hochsprung und im 1500-Meter-Lauf ab. Er wurde am Ende U20-Vierter. (busch)

Mehrkampf in Teufen
Herren, U20, 10-Kampf: 1. Yves Baur (Zürich) 7227. Ferner: 3. Lars Mäsing (Brunnen) 6437. 4. Fabio Kissling (Brunnen) 6159.



Lars Mäsing (links) und Fabio Kissling zeigten in Teufen ordentliche Leistungen. Bild: Fredy Kissling

Steiner stellen Bestzeiten auf

Leichtathletik Eine Steinerin und ein Steiner Athlet nahmen die Herausforderung der Nachwuchs-Regionenmeisterschaften in MuttENZ in Angriff.

Im Vorlauf über 80 Meter länzte Selina Meier mit einer persönlichen Bestzeit (PB) von 0,85 Sekunden und qualifizierte sich damit souverän für den Halbfinal. In dieser Vorentscheidung blieb die Athletin aus dem Stauffacherdorf dann aber ängsten. Selina Meier startete ebenfalls im Weitsprung. Dort erreichte die junge Steinerin ebenfalls eine PB und sprang mit 4,75 Metern auf den

guten 9. Schlussrang. Und auch ihr älterer Vereinskollege Frowin Ott sicherte sich mit 43,40 Metern im Speerwerfen eine PB, welche ihn schliesslich in der U18-Kategorie auf den undankbaren vierten Schlussrang bugsiierte. «Mit den Wettkämpfen unserer beiden Athleten dürfen wir sehr zufrieden sein», freute sich der Leichtathletik-Chef des TSV Steinen, Matthias Suter. (busch)

Regionenmeisterschaften in MuttENZ
Damen, WU16, 80, Halbfinale: Selina Meier (Steinen) 10.86. Weit: 9. Selina Meier 4.75. Herren, U18, Speer: 4. Frowin Ott (Steinen) 43.40.